

Sack kriechen, so will ich dich mit dem größten Vergnügen hineinwerfen."

"Besten Dank!" sagte der große Klaus, „bekomme ich aber kein Seevieh, wenn ich hinunterkomme, so prügle ich dich tüchtig durch. Darauf kannst du dich verlassen."

"O nein. Sei nicht so schlimm!" Nun gingen sie zum Flusse hin. Als das Vieh, welches durstig war, das Wasser sah, lief es, so schnell es konnte, zur Tränke hinunter.

"Sieh', wie eilig es hat!" sagte der kleine Klaus, „es sehnt sich danach, wieder auf den Grund hinunterzukommen!"

"Ja, hilf mir nur erst!" sagte der große Klaus, „denn sonst bekommst du Prügel," und dann kroch er in einen großen Sack, der quer über dem Rücken eines der Stiere gelegen hatte. „Lege einen Stein hinein, denn sonst befürchte ich, daß ich nicht unterfinke!" sagte der große Klaus.

"Es geht schon," sagte der kleine Klaus, legte aber doch einen großen Stein in den Sack, zog das Band fest zu und stemmte sich dann dagegen. Plumps! Da lag der große Klaus im Flusse und sank sogleich auf den Grund.

"Ich fürchte, ich fürchte, er findet am Ende das Vieh doch nicht!" sagte der kleine Klaus und trieb dann mit dem, was er hatte, heimwärts.

## Der Schneemann.

"Eine so wunderbare Kälte ist es, daß mir der ganze Körper knackt!" sagte der Schneemann. „Der Wind kann einem freilich Leben einbeißen. Und wie die Glühende dort gløht!" — er meinte die Sonne, die gerade im Untergehen begriffen war. „Mich soll sie nicht zum Blinzeln bringen, ich werde schon die Stückchen festhalten."

Er hatte nämlich statt der Augen zwei große, dreieckige Stückchen von einem Dachziegel im Kopfe; sein Mund bestand aus einem alten Rechen, folglich hatte sein Mund auch Zähne.